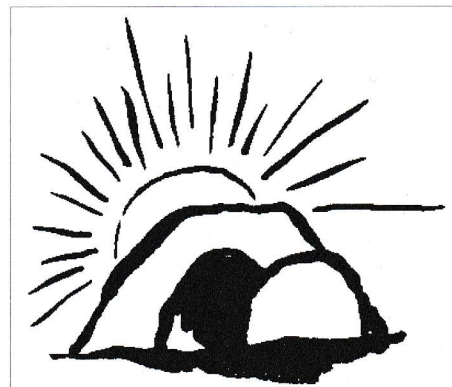




Evangelische Kirchengemeinde Weidenau

im Frühjahr 2005

- **Gottesdienste zur Osterzeit**
- **Jugendfreizeiten**
- **Konfirmandenarbeit heute**
- **Impulse für unsere Kirche aus London**



**„Christus ist auferstanden von den Toten
und der Erstling geworden
unter denen, die da schlafen.“**

1. Kor. 15, 20

Was es alles ohne Ostern nicht gäbe

Liebe Gemeindeglieder in Weidenau,

kaum sind die Weihnachtsartikel aus den Regalen der Kaufhäuser verschwunden und der Weihnachtsschmuck und die Lichterketten abgeräumt, da zieren schon ab Anfang Februar bemalte Eier, Osterhasen und Schokoladenküken das Angebot der Supermärkte. Die Bäume und Sträucher in den Vorgärten der Häuser werden mit bunten Kunststoffeiern behängt und mancherorts werden Hölzer, Äste und brennbare Abfälle zu gewaltigen Osterfeuern aufgeschichtet. Auch das Osterfest wird vermarktet. Die Geschäfte rund um das Fest blühen.

Die einen finden das schön und freuen sich daran, was sich da vor Ostern so alles tut, andere tun es als billigen Osterkitsch ab. Ganz gleich wie und was man selbst empfindet, fest steht: All das zeigt an, dass das höchste Fest der Christenheit nicht mehr weit ist.

Ostern ist das höchste und wichtigste Fest der Christenheit. Ostern ist ein Fest der Freude. Auch bunte Eier, Hasen, Osterlämmer und geschmückte Sträucher können helfen, das Gespräch über Ostern wieder in Gang zu bringen, ja, die Osterbotschaft wie ein Lauffeuer neu zu entfachen. Ostern, das Fest der Auferstehung! Christus ist auferstanden von den Toten. Denken wir einmal nach: **Was gäbe es alles nicht ohne Ostern, ohne die Auferstehung Christi?**

Wenn Christus damals nicht von den Toten auferstanden wäre, dann würde die Welt heute ganz anders aussehen.

Wenn er damals nicht auferstanden wäre, dann gäbe es heute keine Grabeskirche in Jerusalem, keine Hagia Sophia in Konstantinopel, keine Schlosskirche zu Wittenberg und keine Haardter Kirche in Weidenau.

Wenn er damals nicht auferstanden wäre, dann gäbe es heute keine Kirche: keine Katholiken, keine Orthodoxen, keine Protestanten, keinen Papst, keine Oberkirchenräte, keine Pfarrer und Diakone.

Wenn er damals nicht auferstanden wäre, dann hätte es keine Christenverfolgungen, keine Kreuzzüge und keinen dreißigjährigen Krieg gegeben.

Wenn er damals nicht auferstanden wäre, dann gäbe es heute keinen Sonntag, keine Weihnachten und vielleicht auch keinen Anspruch auf Erholungsurlaub.

Wenn er nicht auferstanden wäre, gäbe es heute keine Taufe, keine Trauung, kein christliches Begräbnis, keinen Gottesdienst, keine Vergebung, kein Abendmahl, keine Kirchensteuern, keinen Austritt, keinen Ein- und Übertritt, keinen Religionsunterricht, keine Telefonseelsorge, keine kirchli-

chen Beratungsstellen, keine evangelischen Krankenhäuser und kirchlichen Kindergärten.

Wenn er damals nicht auferstanden wäre, gäbe es in Weidenau keine Kirchen und in Köln keinen Dom.

Wenn er damals nicht auferstanden wäre, gäbe es all die wertvollen Kunstwerke von Michelangelo, Leonardo da Vinci, Dürer,

Veit Stoß und Matthias Grünewald nicht.

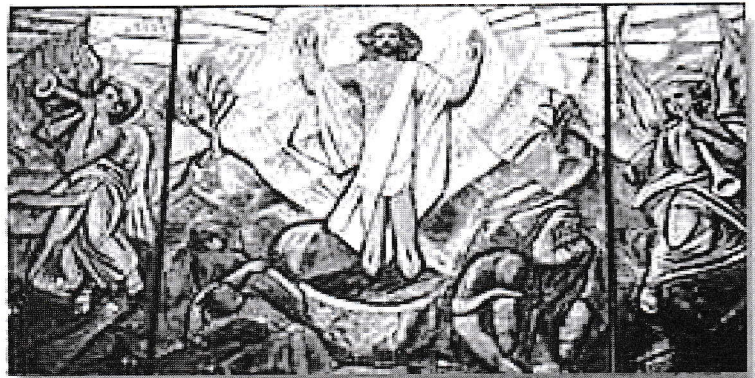
Wenn er damals nicht auferstanden wäre, hätte es keine Reformation, keinen Pietismus, kein II. Vatikanisches Konzil und keine Ökumene gegeben.

Wenn er damals nicht auferstanden wäre, dann gäbe es keine Hoffnung gegenüber dem Elend und den ungelösten Fragen dieser Welt.

Wenn er damals nicht auferstanden wäre von den Toten, dann gäbe es keine Bibel, keine Predigt, kein christliches Abendland, dann wäre mit dem Tod alles aus.

Aber Christus ist auferstanden von den Toten und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Davon sind wir Christen überzeugt und deshalb feiern wir Ostern.

All die zum Teil von ihrem Ursprung her wenig mit dem



Osterglauben verbundene Bräuche und Gepflogenheiten in den Wochen vor dem Fest, darf man auch als Zeichen der Freude und Hoffnung sehen, die uns helfen für das Osterfest unsere Augen und Ohren zu öffnen. Ich glaube, dass Christus auferstanden ist und hoffe, dass unsere Auferstehung nicht ausbleiben wird. Deshalb möchte ich schon hier und heute in unserem diesseitigen Leben Zeichen der Hoffnung setzen, Zeichen der Hoffnung gegen Gewalt, Krieg, Verfolgung, Schmerz und Leid jeder Art. Gott möge uns als einzelne und uns als Kirche dazu Kraft und Segen schenken.

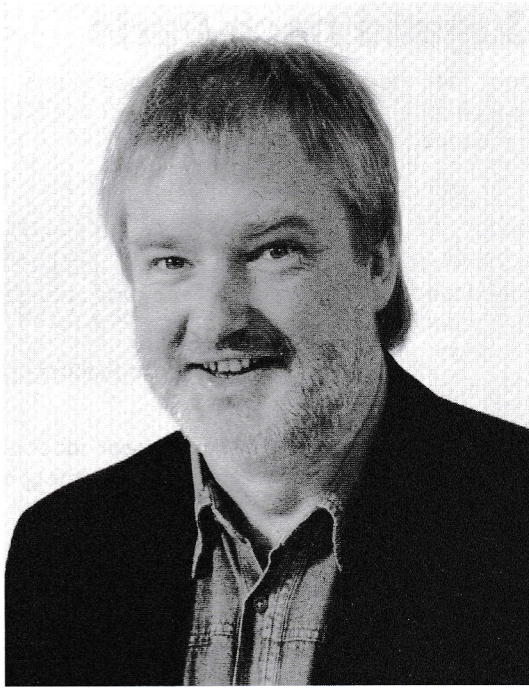
Wie es in einem Gedicht des Schweizer Pfarrers Kurt Marti heißt, wird das Licht der Osterhoffnung das Leben verändern:

*„Es kommt eine auferstehung,
die anders, ganz anders wird als wir dachten,
es kommt eine auferstehung, die ist
der aufstand gottes gegen die herren
und gegen den herrn aller herren: den tod.“*

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern.

Ihr

Pfr. Berthold Heiermann



Pfarrer Jörg Hausmann

Seit einem Jahr arbeitet Pfarrer Jörg Hausmann als Krankenhausseelsorger im Haus Hüttental des Kreisklinikums Siegen. Derzeit noch eher spartanisch in einem provisorischen Büro untergebracht, wird er bald über einen größeren Raum im Hauptgebäude verfügen. Dieser Raum ist ihm wichtig, um sich bei Bedarf mit Patienten, Angehörigen oder Pflegern zurückziehen zu können.

Die Stelle des Krankenhausseelsorgers in Weidenau wurde neu geschaffen, und so musste Jörg Hausmann zunächst Gebäude und Arbeitsabläufe kennen lernen, Kontakte zu Mitarbeitern knüpfen, herausfinden, wo er sich einbringen kann und sein Arbeitsfeld abstecken.

Inzwischen hat er seinen Arbeitstag strukturiert: Von 8 bis 9 Uhr ist er telefonisch zu erreichen, spricht Termine ab, hält Kontakt zu ehemaligen Patienten usw. Den Vormittag verbringt er 'auf Station', besucht Patienten und spricht mit dem Pflegepersonal. Nachmittags steht er meist Angehörigen von Intensivpatienten zu Gesprächen zur Verfügung.

Er nutzt gern den frühen Abend, wenn Ruhe einkehrt und die Menschen zur Besinnung kommen für weitere Gespräche mit Patienten. Menschen nicht allein zu lassen, wenn es dunkel wird, ist ihm ein besonderes Anliegen.

Jörg Hausmann hat sich sehr bewusst für die Arbeit als Krankenhausseelsorger entschieden und sieht die Gründe für diese Entscheidung in seiner Biografie.

Er wurde 1962 in Lippstadt geboren und studierte in Marburg und Erlangen Theologie. Sein Studium finanzierte er unter anderem durch eine achtjährige Tätigkeit als Nachtwache auf verschiedenen psychiatrischen Stationen an der Uniklinik Erlangen. Dort im Kontakt mit Patienten, Psychologen und Psychiatern gewonnene Erfahrungen bereichern seine Arbeit. Seine Frau, mit der er seit 1991 verheiratet ist und drei Kinder hat, arbeitete ebenfalls in der Psychiatrie.

Auch im Studium legte er einen Schwerpunkt auf die Seelsorge und nutzte fächerübergreifend von Medizinern und Theologen angebotene Veranstaltungen.

Sein Vikariat verbrachte Hausmann in der Siegener Erlöser-Gemeinde bei Pfarrer Haastert. Während dieser Zeit sah er Krankenbesuche von Gemeindegliedern als besonders wichtige Aufgabe an und schrieb schließlich seine zweite Examensarbeit über die Hospizbewegung.

Nach fast fünfjähriger Arbeit in der Gemeinde hat er im vergangenen März seine Tätigkeit im Krankenhaus aufgenommen. Die Schwerpunkte dieser Arbeit sieht er in der Psychiatrie und auf der Intensivstation. Hier sieht er sich besonders gefordert. Hier wird seelsorgerlicher Beistand besonders gebraucht, nicht nur von Patienten und Angehörigen, sondern auch vom Pflegepersonal. Der ständige Umgang mit dem Tod, mit suizidgefährdeten Menschen oder trauernden Angehörigen stellen an die Pfleger ganz besondere Anforderungen.

Jörg Hausmann erzählt mit großer Intensität von seiner Arbeit. Er vermittelt den Eindruck, mit der starken psychischen Belastung gut umgehen zu können. Dies erklärt er zunächst damit, dass er seinen Beruf als Berufung versteht, sich als von Gott zu dieser Aufgabe gerufen sieht. Darüber hinaus bekommt er positive Rückmeldungen, spürt, dass seine Arbeit wichtig ist, dass er gebraucht wird und die Menschen seinen Beistand schätzen. Er hat einen Ort gefunden, an dem er seine Fähigkeiten zum Wohl seiner Mitmenschen einsetzen kann.

Er sieht die Not alter, einsamer, kranker und trauernder Menschen und kann sich dieser Not stellen. Er hört zu, begleitet Menschen in Krisen, versucht zu verstehen. Immer wieder erlebt er, dass Menschen in der Krankheit beginnen über sich selbst nachzudenken, bisher verdrängte Ängste, Zweifel und Fragen auszusprechen. So sieht er in Krisensituationen immer auch eine Chance zum Neuanfang. Er möchte Menschen in solchen Situationen begleiten und - hier geht seine Arbeit über die therapeutische Arbeit hinaus - ihnen die befreiende Botschaft von der Liebe Gottes und der Zuwendung Jesu zu den Kranken ausrichten.

Pfarrer Hausmann möchte das Krankenhaus in die Gemeinde integriert wissen. Ein Schritt in diese Richtung könnte sein, dass Weidenauer Kollegen Gottesdienste im Krankenhaus übernehmen, während Pfarrer Hausmann 'nach draußen' geht. Er hofft auch auf die Unterstützung der Gemeinde für den Bau einer Krankenhauskapelle.

Sein Wunsch wäre, dass kranke Menschen nicht isoliert und allein gelassen werden. Besuche sind wichtig, bleiben aber leider oft aus. Dabei spielt sicher Angst vor der Auseinandersetzung mit der eigenen Vergänglichkeit, Angst vor Krankheit und Tod eine Rolle. Viele Menschen sind aber auch unsicher, wie sie sich einem Schwerkranken gegenüber verhalten sollten. „Ganz normal“, sagt Hausmann. „Nicht soviel reden, bloß keinen billigen Trost anbieten - eher zuhören, hinsehen, den Menschen in seiner Not wahrnehmen und die Last mittragen.“

Freia Helduser

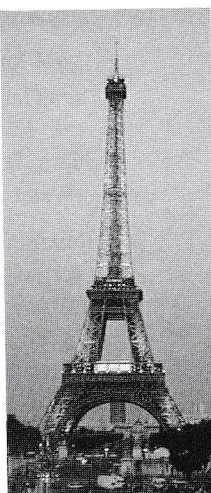
Pfingsten – Kultrip nach Paris

Wie in den letzten Jahren, fahren wir auch dieses Jahr wieder über Pfingsten in die Weltstadt PARIS.

Das heißt im Klartext mindestens neun Mal um den Arc de Triomphe, Spiel und Spaß vor dem Centre Pompidou, Treffen von anderen Verrückten aus ganz NRW an der Ruine, lange Nächte am Lagerfeuer, Duschen und Waschen... *erst wieder in Siegen...*

Wir treten die Fahrt am Freitag, 13. Mai gegen 16.00 Uhr an und werden Pfingstmontag, 16. Mai ca. 16.00 Uhr zurück im Siegerland sein!

Unsere Schlafplätze werden in der ersten und letzten Nacht Autobahnraststätten kurz vor Paris sein. In der zweiten Nacht schlafen wir an der weltberühmten, alten Burgruine mit Blick auf die im Tal fließende Seine, die für uns Prinz Löwenherz vor einigen hundert Jahren erbaute!



Um die Verpflegung kümmern wir uns alle, das heißt, jeder bringt etwas mit und wir kochen alle zusammen.

Schlafen werden wir in Zwei- bis Drei-Personen-Zelten in Schlafsäcken und auf der Lu-Matra.

Mitfahren kann jeder und jede, der/die mind. 16 Jahre alt ist und sich auf ein paar außergewöhnliche Tage mit uns einstellt.

Kosten wird der Trip 75,- € für Schüler und 90,- € für Verdienende.

Informationen und Anmeldungen im Jugendbüro unter 0271/71555 oder jeden Donnerstag ab 17.30 Uhr im Willow.

Christof Marenbach

Sommerferien? Herbstferien? Schon was vor?

Ihr wisst jetzt schon, wann ihr in den Sommerferien und in den Herbstferien zu Hause seid? Ihr wisst nicht, was ihr in dieser Zeit anstellen sollt?

Dann können wir von der Ev. Jugend ein wenig Abhilfe schaffen.

Und zwar geht es in den **Sommerferien** am 09.07.2005 für Kinder von 10 – 13 Jahren in den Freizeitpark Movie-World in Bottrop-Kirchhellen. Hier können wir gemeinsam einen ganzen Tag lang Spaß haben. Los geht es am Samstag, 28.08.04 gegen 08.30 Uhr am Bismarckplatz in Weidenau. Mitbringen musst du eine Menge gute Laune, Regenkleidung (die wir hoffentlich nicht brauchen), feste Schuhe und Proviant für die Fahrt und den Tag. Also, wenn Du Lust und Zeit hast, schnapp dir noch ein paar Freunde und meldet Euch an.

Teilnehmerzahl: 45

In den **Herbstferien** starten wir am 01.10.2005 unser Ferien-Event 2.

Mit 3 Kleinbussen starten wir nach Köln und werden uns in tropischer Atmosphäre erquicken.

Auf gut deutsch: Wir werden einen Tag im Aqualand erleben, einem Freizeitbad mit Reifenrutschen, normalen Rutschen, Whirlpools, Strömungskanal und vielem mehr.

Am späten Nachmittag werden wir dann wieder zurück in Weidenau sein.

Teilnehmerzahl: 24

Beide Fahrten kosten je € 10,00 und sind bei Abfahrt zu zahlen. Anmeldungen schriftlich oder per Mail ans Jugendbüro.

Wer macht eigentlich die Jugendarbeit der Gemeinde ??



be kurz vorstellen. Damit Sie wissen, wem Sie Ihre Kinder und Jugendlichen anvertrauen.

Haben Sie schon mal überlegt, wer eigentlich bei uns in der Gemeinde die Kinder und Jugendarbeit macht? Sie ertappen sich dabei, dass Sie es nicht genau wissen? Dem schaffen wir Abhilfe. Denn ab dem nächsten Gemeindebrief können Sie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen so richtig kennen lernen. Jeweils 3 werden sich pro Ausga-

Und wie wird sie finanziert?

Klar, es gibt einen Jugendhaushalt in der Kirchengemeinde Weidenau. Aber für so manches fehlt halt das Geld. Unsere Rechner im Internet-Café und unser Material für Freizeiten sind nicht mehr auf dem neusten Stand und vieles ist auch stark beschädigt durch den jahrelangen Gebrauch.

Dafür suchen wir Sie als potenzielle Spender, damit es der Jugend wieder besser geht. Wenn Sie uns unterstützen möchten, sprechen Sie uns einfach an. Wir freuen uns riesig über Sach- und Geldspenden.

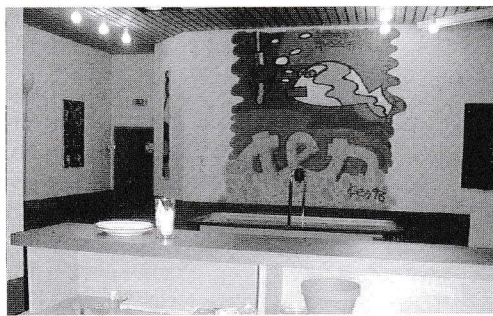
Christof Marenbach,
Jugendbüro unter: 0271/71555
oder: jugendbuero@ej-weidenau.de

Sportliches Highlight

Sportlich wird es am 30.04.05 beim ersten Völkerballturnier der Jungscharen im Siegerland. Los geht es um 09.00 Uhr in der neuen Mehrfachturnhalle am Giersberg.

Ausgerichtet wird dieses Turnier von der Ev. Jugend Weidenau und dem CVJM Weidenau e.V. Über Zuschauer, die die Kinder beim Spielen anfeuern, würden wir uns freuen.

Es hat sich viel getan...



Das neue Jahr hat gerade erst begonnen und schon hat sich vieles getan in der Evangelischen Jugend Weidenau. An einem Wochenende im Januar wurde

in gemeinsamer Arbeit die gesamte Jugendtage neu gestaltet und in Eigenleistung umgebaut.

Ein herzlicher Dank geht auch in diesem Zuge an die Firma Regalbau Becker, die die Umbaumaßnahmen unterstützte.

In den nun neu gestalteten Räumen finden nun wie gewohnt die Veranstaltungen statt. Dies sind unter anderem:

- Jungschar: freitags von 16.00 – 17.30 Uhr
- Konfi-Treff: donnerstags von 18.00 – 19.30 Uhr
- Willow & I-Cafe: donnerstags von 19.30 – 21.30 Uhr

Elche, Seen und vieles mehr Jugendfreizeit in Schweden

Im Süden Schwedens, dem Land der 10.000 Seen, nicht weit von der Stadt Nässjö entfernt, werden wir in einem gemütlichen Haus inmitten einer sehr waldreichen Gegend eine tolle Zeit erleben.

Übernachtet wird in Zwei- bis Vier-Bett-Zimmern, außerdem gibt es gemütliche Aufenthaltsräume und Sitzecken. Zum Haus gehört ein großes Gelände mit Fußballplatz, Volleyballfeld, Turnhalle und Sauna. Außerdem stehen uns Kanus zur Verfügung. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein See mit Badestelle und Grillplatz.

Wir werden viel Zeit haben miteinander zu reden, spielen, faulenzern, werkeln, feiern und sportlich zu sein. Ein besonderer Höhepunkt wird eine Tagesfahrt nach Göteborg sein. Daneben ist auch noch eine Halbtagesfahrt geplant. Auch sollen Gespräche über Glaubens- und Lebensfragen ihren festen Platz haben. Aber auch Deine Gestaltungsvorschläge sollen nicht zu kurz kommen.



von von 13 bis 16 Jahren.

Ihr seht: So leicht wird es uns dort nicht langweilig werden. Deshalb melde Dich schnell an.

Los geht es vom 07.08.2005 – 20.08.2005

Teilnehmen kann jeder im Alter

Und das bekommt ihr alles: Busfahrt im modernen Reisebus, Fähren, Vollverpflegung, Ausflüge, Programm.

Was kostet das ganze? 410,00 EUR für Weidenauer und 450,00 EUR für alle anderen.

Weitere Informationen und Anmeldungen im Jugendbüro
T.: 0271/71555, M.: jugendbuero@ej-weidenau.de

Psalm 23

Gott, du bist für mich wie ein Mensch,
bei dem ich versorgt werde.

Er gibt mir alles, was ich brauche.
Dadurch erhole ich mich.

Er hilft mir bei meinen Entscheidungen.

Und selbst,
wenn ich in der Nacht durch dunkle Gassen gehe,
dann hilfst du mir, keine Angst zu haben.



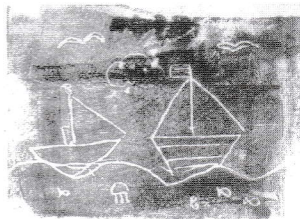
Du gibst mir und meinem Feind zu essen.

Du verwöhnst mich und gibst mir Leckereien.

Gutes wird mir mein Leben lang folgen
und ich werde bei dir immer willkommen sein.

übertragen von Marius Theil, Katechumene

Da ist Musik drin



Das Kindermusical „Leinen Los!“

wird gerade im Kinderchor vorbereitet. Wenn du gerne singst, bastelst und tanzt, komm einfach zu uns in das Hermann-Reuter-Haus! Dienstags 17.00 - 18.00 h



Der **Afro-Choir aus Uppsala, Schweden**, kommt nach Siegen. Das Repertoire dieser Formation aus Studierenden und Band geht von Reggae bis Gospel.

Es wird ein Konzert geben und Workshops für die Oberstufenschüler aller Siegener Schulen. Der Chor kommt nach Pfingsten am 17./18./19. Mai. Genaue Termine und Orte sind der Presse zu entnehmen.

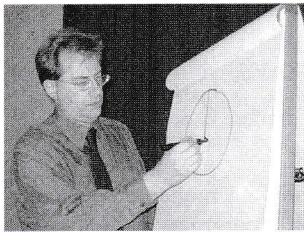
Info bei Christof Mann, 02737-97815, ch.mann@gmx.de

Studienreise nach London: "Church Planting - Wie Kirche wachsen kann"

"We are not the victims of a changing world"

Den „Schalter im Kopf“ umlegen

Mit 17 von 26 Teilnehmern war der Evangelische Kirchenkreis Siegen im Januar bei einer Studienreise nach London bemerkenswert stark vertreten. (Aus unserer Kirchengemeinde nahmen an der Studienfahrt Pfarrerin Annette Kurschus und Presbyterin Helga Hoffmann teil. - A.d.R.) Die ... Reise hatte zum Ziel, moderne Gemeindeentwicklungsprojekte in der 8 Millionen-Metropole London kennen lernen zu können. Vorträge von renommierten Vertretern der neuen „Church Planting“-Initiativen der anglikanischen Kirche und Besuche in verschiedenen Londoner Kirchengemeinden gehörten zum bestens organisierten und von den beiden Pfarrern Dr. Peter Böhlemann und Hans-Jürgen Dusza geleiteten Programm.



Steven Croft, Beauftragter des anglikanischen Erzbischofs, eröffnete die Vorträge mit einem engagierten Beitrag zur Perspektive der „mission shaped church“ (missionsgeprägte Kirche), als die sich die anglikanische Kirche nunmehr offiziell

versteht. Er stellte eine Vielzahl von „fresh expressions“ (frische Formen) des Gemeindeaufbaus in England vor und betonte, dass sich alle Church-Planting-Projekte als eine Bewegung verstehen, die sich aus der Verbindung von authentischer Frömmigkeit – im Unterschied zur Frömmerei – mit Weite und Modernität speist.

Christliche Spiritualität im persönlichen Leben und in der Gemeinde sei verbunden mit dem Wunsch, sich nicht abzuschotten, sondern Abgrenzungen zu überwinden und einen Platz im Leben und Erleben der Menschen in den unterschiedlichen Milieus und „Kulturen“ der heutigen Gesellschaft zu finden. Um dies deutlich zu machen, benutzte er den Begriff der „Inkulturation des Evangeliums“.

Gegen eine imperialistische Glaubensvermittlung



Ebenso pragmatisch und reflektierend zugleich berichtete Jonny Baker von seinem alternativen Gottesdienstprojekt „Grace“ (Gnade), das Londoner Jugendliche in ihrer visuell geprägten Welt anspricht. Video-Clips, alte Hymnen in Radio tauglichem Sound und Stationen ähnlich der „Thomas-Messe“ finden Anklang und ermutigen die Gottesdienstbesucher zu kreativer Mitarbeit.

Jonny Baker sprach sich gegen jede Form einer autoritären („imperialistischen“) Form der Glaubensverkündigung aus, bei der Menschen genötigt werden, eine bestimmte Sprache, Musikrichtung oder Kultur zu übernehmen. Alternative Gottesdienstformen wie „Grace“ erproben abseits der Traditionen neue Wege, das Evangelium als freundliche und unaufdringliche Einladung zu vermitteln.

Jonny Baker sprach sich gegen jede Form einer autoritären („imperialistischen“) Form der Glaubensverkündigung aus, bei der Menschen genötigt werden, eine bestimmte Sprache, Musikrichtung oder Kultur zu übernehmen. Alternative Gottesdienstformen wie „Grace“ erproben abseits der Traditionen neue Wege, das Evangelium als freundliche und unaufdringliche Einladung zu vermitteln.



Ann Morisy rundete die Liste der englischen Beiträge mit einem provozierenden Vortrag ab, der das innere Hin-und-hergerissen-Sein „could we, should we?“ (könnten wir, sollten wir?) als allerbeste Voraussetzung für das Einlassen auf neue Wege zu

und mit den Menschen beschrieb. Ihr Plädoyer für eine größere Bandbreite gemeindlichen „Repertoires“ machte sie an vielen eindrücklichen Beispielen deutlich. Auch Ann Morisy betonte, dass Gebet und die Orientierung am Evangelium die Ausgangsbasis seien, „frische“ neue Erfahrungen machen zu können.

Privat finanzierte Gemeindegearbeit

In den Diskussionsrunden mit den Referenten erfuhren die Teilnehmer zahlreiche Hintergrundinformationen, die ein besseres Verständnis der neuen Entwicklungen ermöglichten. Historisch gesehen ist die anglikanische Kirche eine Abspaltung von der katholischen Kirche. Noch heute ist sie nach Bistümern und Diözesen strukturiert. Das Profil der anglikanischen Kirche wird ganz wesentlich von den Bischöfen geprägt.

Da die anglikanische Kirche nicht durch Steuern finanziert wird, kann sie ihren Gemeinden nur Zuschüsse zum Erhalt der Kirchengebäude und zur Finanzierung eines Pfarrers gewähren. Die Gemeinden sind also auf Spenden ihrer Mitglieder angewiesen. Am Beispiel einer relativ jungen Gemeindepflanzung in London wurde die Größenordnung dieses finanziellen Engagements deutlich: Die 150 Mitglieder legten in 2004 für die Gemeindegearbeit die Summe von 300.000 englischen Pfund (ca. 450.000 Euro!) zusammen.

Die immer zu verändernde Kirche

Teilnehmer und Referent der Studienreise nach London war auch Prof. Dr. Michael Herbst aus Greifswald, der seinen Vortrag dem Thema widmete: „Wie Kirche wachsen kann“. Als ausgesprochener Spezialist in Sachen Gemeindeaufbau erinnerte er an die „ecclesia semper transformanda“ (die immer zu verändernde Kirche), die Abschied nehmen müsse von der „Konstantinischen Epoche“ mit ihrer Deckungsgleichheit von Christ und Bürger. Im Zeitalter der Postmoderne gehe es um den Wechsel vom kultur- zum personengestützten Christentum. Die Gemeinde müsse sich stärker als „Verortung“ des christlichen Glaubens verstehen.

Auch Michael Herbst betonte, dass das bisherige Prinzip „für alle dasselbe“ abgelöst sei durch Zugänge, die die verschiedenen Milieus und Situationen der Menschen und der Gemeinden erreichen. Mit dem Satz „no risk – no faith“ (ohne Risiko kein Glaube) fasste er seine Analyse der Situation zusammen und ermutigte dazu, sich von der Begeisterung der „Church Planting“-Initiativen inspirieren zu lassen und zu Hause mit der Suche nach neuen Wegen zu beginnen. „Der eigene Kirchturm ist dabei nicht in jedem Fall so wichtig wie der Fortschritt des Reiches Gottes in der Region“, war seine Schlussbemerkung.



Das Geburtshaus des „Alpha“-Glaubenskurses

Als gemeinsame Exkursion besuchten die Teilnehmer die Eröffnungsveranstaltung des „Alpha-Kurses“, eines Glaubenskurses in der „Holy Trinity Brompton“-Kirche (HTB). Über 300 Kursteilnehmer füllten die Stühle des alten, aber mit modernster Technik ausgestatteten Kirchengebäudes. Hier, an der Geburtsstätte des „Alpha-Kurses“, ließ sich in besonderer Weise studieren, was zum Fundament des englischen Gemeindeaufbaus gehört. Ein wesentliches Ziel ist es, Menschen in Beziehung zueinander zu bringen. So werden die Alpha-Absolventen beispielsweise an so genannte „home groups“ (Hausgruppen) vermittelt, die sich zweiwöchentlich treffen – nicht nur zu Gebet und Bibelstudium, sondern auch, um miteinander ihr Leben zu teilen.

In der HTB existieren heute 180 solcher „home groups“, die in 60 „pastorates“ (Pastorate) von eigens dafür ausgebildeten Ehrenamtlichen betreut werden. Das so entstehende Beziehungsnetz verbindet einerseits die Gemeindeglieder miteinander, andererseits kommt so auf ganz natürliche Weise alles das in den Blick, was die Menschen der Gemeinde betrifft und bewegt.

Soziales Engagement ist selbstverständlich

Entsprechend umfangreich und nachhaltig ist daher das soziale Engagement in den anglikanischen Kirchengemeinden. Organisiert in der Form von Nachbarschaftshilfen beteiligen sich viele Gemeindeglieder an sozialen Projekten, die von der Unterbringung und Verpflegung von Obdachlosen über Haushaltshilfen für Familien und Senioren, die Betreuung von AIDS-Kranken bis hin zu Besuchen in Krankenhäusern und Gefängnissen reichen. Aber auch der Anstrich von Schulräumen oder Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche gehören zum selbstverständlichen ehrenamtlichen Engagement der Gemeindeglieder. Man packt an, wo Hilfe benötigt wird.

Vier Gottesdienste am Sonntag

Dass dieses miteinander Leben in den Kirchengemeinden automatisch Auswirkungen auf den Gottesdienstbesuch hat, das konnten die Teilnehmer der Studienreise bei ihren Besuchen in Londoner Kirchengemeinden beobachten und in vielen Gesprächen erfahren. So ist es in vielen Kirchen Londons heute wieder zur Normalität geworden, dass sonntags vier Gottesdienste stattfinden.

Diese sind allerdings auf ganz unterschiedliche Zielgruppen zugeschnitten. Vom Einsatz modernster Videotechnik und Musik aus den Charts in den Jugendgottesdiensten über lebendige Familiengottesdienste bis hin zum traditionellen und eher

förmlichen anglikanischen Gottesdienst reicht das übliche Spektrum. Einen Gottesdienst mit der Intention, alle Zielgruppen gleichzeitig zu erreichen, findet man bei den „Church Planting“-Projekten kaum.

Festliches Diner in der Kirche

Zutiefst beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer der London-Studienreise vom vielfältigen Leben in den Londoner Kirchengemeinden und der überall spürbaren Aufbruchstimmung und Begeisterung, die nach Jahren des Rückbaus zu zahlreichen neuen Impulsen und Initiativen geführt hat. Speziell die viele hundert Jahre alten, historischen Kirchengebäude werden dabei als Zentren des Gemeindelebens mit neuem Leben gefüllt, was in der Regel mit dem Entfernen der Kirchenbänke beginnt, um die Gebäude besser für die erforderliche Vielseitigkeit in der Gemeindegemeinschaft nutzen zu können.

Die Alpha-Kurse von „Holy Trinity Brompton“ enden beispielsweise mit einem großen festlichen Diner für 400 Personen im Kirchenraum. Da kaum eine Kirchengemeinde in England über ein eigenes Gemeindehaus verfügen kann, liegt es nahe, den vorhandenen alten Kirchenraum auf flexible Nutzungsoptionen einzustellen. Aber auch in England ist das Entfernen von Kirchenbänken nicht unumstritten. Es wurde jedoch vielfach berichtet, dass eine Bestuhlung sehr schnell positiv angenommen wird, wenn die enormen praktischen Vorteile sichtbar werden.

Kirche in der Kneipe

Zum Bild des London-Besuchs gehören aber nicht nur Projekte in Kirchengebäuden, sondern auch Gemeindepflanzungen in Kneipen und Schulgebäuden. Auch diese Elemente zeigen eine anglikanische Kirche, die sich in vielfältiger Weise auf den Weg zu den Menschen gemacht hat. Zugleich wird bei solchen Initiativen und Pflanzungen Wert auf Absprachen mit der Leitung der Diözese bzw. mit den Bischöfen gelegt. Viele Leitende der Kirche unterstützen die Bewegung ausdrücklich und verstehen sich als „Vordenker“.

Das Entscheidende ist aber das vielfältige persönliche Engagement der Gemeindeglieder. Indem der Aufbruch von der Basis ausgeht, findet er seinen Platz im Beziehungswerk der Menschen vor Ort. Kirche und Gesellschaft gewinnen auf diese Weise einen ganz neuen Zugang zueinander. Kirche bleibt nicht abstrakt, sondern wird Teil des Alltags und Lebensraums.

Die Begeisterung und Freundlichkeit der englischen Christen wird den Teilnehmern der Studienreise nachhaltig in Erinnerung bleiben. Die Teilnehmer nahmen den starken Eindruck mit in ihre Heimatorte, dass Aufbruch durch Neuaufbau möglich ist. Ein Teilnehmer meinte, dass man zu Hause wohl „den Schalter im Kopf“ umlegen müsse.

Text und Fotos:
Hans-Martin Wahler
(Gruppenfoto: Johannes Becker)



Neues vom Freundeskreis der Diakoniestation Siegen-Nord

Ist ein Freundeskreis für eine Diakoniestation heute noch zeitgemäß? Schließlich gibt es seit 1997 die Pflegeversicherung und dadurch wurde die "Institution Gemeindegewerkschaft" abgelöst.

Wer die Veränderungen in unserer Gesellschaft verfolgt oder vielleicht in der Familie oder im Freundeskreis selbst schon einmal mit Pflegebedürftigkeit zu tun hatte, weiß, dass die Pflegeversicherung nur eine "Teilkaskoversicherung" sein kann und viele Wünsche offen lässt. Besonders diejenigen, die keine Angehörigen haben, die sich um die übrigen Bedürfnisse kümmern können und denen finanziell wenig Spielraum für weitere Leistungen bleibt, brauchen die Unterstützung durch Freunde im weitesten Sinne.

Durch die Pflegekasse ist der Faktor Menschlichkeit nicht zu finanzieren und so bleibt die Zeit für ein längeres Gespräch in einer besonders belastenden Situation, den Besuch auf dem Friedhof, einen kleinen Spaziergang, kleinere Besorgungen und Handreichungen und Ähnliches, allein dem Engagement der Mitarbeiter in den Diakoniestationen überlassen. Auch die Diakoniestationen müssen sich durch ihre Leistungen finanzieren und daher wirtschaftlich geführt werden.

An dieser Stelle hat der Freundeskreis der Diakoniestation Siegen-Nord Handlungsbedarf gesehen und die Diakonischen Zeiten "erfunden".

Durch diese Einrichtung ist es den Mitarbeitern möglich, sich bei Bedarf (wird vorher immer mit der Pflegedienstleitung abgesprochen) Zeit für die oben genannten Bedürfnisse zu nehmen, ohne alles in ihre Freizeit zu verlegen.

Durch die Finanzierung dieser Zeiten kommen Spenden und Mitgliedsbeiträge des Freundeskreises direkt den Pflegebedürftigen und den Mitarbeitern zugute.

Die bisherigen Erfahrungen sind sehr positiv. Das Angebot wird sehr gezielt für Einzelfälle genutzt, die über das normale Engagement hinausgehen. Oft bedeutet diese zusätzliche Hilfe für den Betroffenen oder seine Angehörigen eine erhebliche Entlastung oder sorgt für einen unerwarteten Lichtblick. Für die Mitarbeiter bedeutet es eine große Entlastung zu wissen, dass es eine Möglichkeit außer Freizeit und Unwirtschaftlichkeit gibt. So trägt der Freundeskreis dazu bei, dass Diakonie mitten im Leben spürbar wird.

Einen weiteren wichtigen Aspekt darf man dabei nicht übersehen. Für die Mitarbeiter in der Diakoniestation ist es sehr wichtig zu spüren, dass sich jemand für ihren Dienst interessiert und die Arbeit durch eigenes Engagement unterstützt. Schließlich ist es für jeden Menschen wichtig, Freunde zu ha-



ben.

Sollten Sie Interesse an der hier geschilderten Arbeit haben, können Sie sich gerne unter der Postanschrift Dr. Karl Schütz, Hölderlinstraße 54, 57076 Siegen, an den Freundeskreis wenden.

Selbstverständlich können Sie auch die Pflegedienstleitungen der Pflgeteams in Weidenau (Frau Sonja Irle, 0271/79802) und Geisweid (Frau Gisela Hecken, 0271/458783) auf die Arbeit des Freundeskreises ansprechen.

Freundeskreis der Diakoniestation Siegen-Nord

Ihre Spenden

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich für alle Spenden, die Sie in der letzten Zeit gegeben haben. Sie helfen damit Menschen in Not, die mit der erfahrenen Unterstützung auch einen Lichtstrahl des Evangeliums empfangen. Im Einzelnen:

- Die **Gottesdienst-Kollekten für die Flutopfer** in Asien ergaben insgesamt 3.678 €. Der Betrag floss über die Vereinigte Evangelische Mission, die vor Ort tätig ist, geeigneten Hilfsorganisationen zu.



- Die **Weihnachtskollekten** ergaben 6.497 €. Sie sind zu einem erheblichen Teil für „Brot für die Welt“ bestimmt.
- Die **Adventssammlung der Diakonie** erbrachte 9.830 €. Ein herzlicher Dank geht auch an alle ehrenamtlich Sammelnden.
- Wir bedanken uns auch für die **Spenden für unseren Gemeindebrief**, die immer wieder und in beeindruckender Höhe eingehen.

Martin Eerenstein

Goldene KonfirmandInnen gesucht

Das Team, das die Goldene Konfirmation vorbereitet, sucht noch einige Ehemalige. Die unten stehenden Namen und Adressen stammen aus dem Konfirmationsregister und können heute anders sein.

Meldungen bitte an das Gemeindebüro:
Tel.: 72761, kontakt@ev-kirche-weidenau.de

Debus, Gerd Dietmar, Zimmerstraße 1/1
Hoffmann, Winfried Edmund, Austraße 43

Pich, Franz Adolf, Stockweg 18
Thurrow, Karl-Heinz, Siegstraße 95
Weber, Manfred, Auf der Meinhard 57
Brockmann, Ute, Jung-Stilling-Straße 10
Gehlert, Rosita Johanna, Zimmerstraße 18
Müller, Ursula, Stockweg 25/2
Weber, Gerda, Auf der Meinhard 48/1
Schubert, Hans-Werner, Sandstraße 21

Konfirmandenarbeit heute

Wie geht es eigentlich zu im wirklichen Gemeindeleben?

Um das zu erkunden, trafen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden des 4. Bezirks nicht in ihren normalen Unterrichtsgruppen,



sondern in Projektgruppen. Einige von ihnen griffen unserem Küster Harald Ströhmman beim Martinszug kräftig unter die Arme. Andere unterstützten die Arbeit des Kindergottesdienstteams und gestalteten mit den Mitarbeiterinnen z.T. selbstständig den Gottesdienst. Eine dritte Gruppe machte sich mit Pfarrerin Kurschus und der Architektin Susanne Hoffmann-Stein auf den Weg um verschiedene Kirchenräume zu erkunden und sich mit dem Kirchenbau auseinander zu setzen.

Die vierte Gruppe besuchte und erkundete das Fliednerheim. An drei Nachmittagen trafen sich die Konfirmandinnen (es waren wirklich nur Mädchen) unter der Leitung von Frau

Schäfer-Bottenberg mit den Bewohnern des Altenheimes, um mit ihnen zu spielen und zu basteln. Die entstandenen Bilder wurden im Zusammenhang eines Adventsbasares im Fliednerheim ausgestellt.

Der sicherlich anstrengendste Workshop war die Erarbeitung des Weihnachtsstückes für den Familiengottesdienst am Heilig Abend in der Haardter Kirche. Gemeinsam mit MitarbeiterInnen der Ev. Jugend Weidenau entstand ein



Schwarzlichtstück, in dem die Heiligen drei Könige die Hauptrolle spielten. Anika Dietrich, Andi Frommann und Christof Marenbach übernahmen die Technik und die Sprechertexte. Die Konfis übernahmen das Spiel auf der Bühne. Durch Basteln, Probieren und Spielen entstand ein tolles Stück, das in einem beeindruckenden Gottesdienst (Kommentar von Susanne Eerenstein) seinen Platz fand.

Lothar Schulte

Konfirmandinnen und Konfirmanden 2005

Konfirmation Bezirk 1

10. April, 10:00 h, Haardter Kirche, Pfr. Eerenstein

Sabrina Barth, Zum Schulwald 32, 57078 Siegen
 Sebastian Branscheidt, Siegstraße 101
 Chris Daub, Siegstraße 97
 Svenja Fischer, Waldhausstraße 9
 Dennis Giesler, Güterweg 12
 Jannik Henrich, Ernst-Barlach-Weg 10
 Johannes Hoch, Andreas-Schlüter-Straße 4
 Sebastian Hoß, Erzstraße 23
 Tina Kieffer, Ludwigstraße 1
 Sarah Kiesow, Köhlerweg 4
 Patrick Stabler, Grube Neue Haardt 7
 Matthias Steinseifer, Poststraße 20
 Maria Wagner, Steinstraße 9, 57548 Kirchen
 Kevin Weber, Schnuppenkauten 10
 Dirk Weigt, Albrecht-Dürer-Straße 10
 Kai Zimmermann, In der Seelbach 15, 57250 Netphen



Konfirmation Bezirk 3

17. April, 10:00 h, Haardter Kirche, Pfr. Heiermann

Christin Bär, Am Mühlenseifen 4
 Michael Baumhoff, Talstraße 49
 Tobias Becker, Talstraße 62
 Björn Bieniakiewicz, Schultestraße 12 A
 Janina Diederichs, Sodingenstraße 25
 Jennifer Dreisbach, Feldstraße 3
 Daniel Eickhold, Am Johannesseifen 1
 Ann-Christin Heide, Binnenweg 7
 Christina Koch, Sodingenstraße 1
 Michael Rau, Luisenstraße 35
 Kathrin Schau, Talstraße 8
 Mats Sören Schölzke, Am Mühlenseifen 2
 (Sascha Manuel Schmidt, Sodingenstraße 11, Konfirmation 17.04., 15:00 Uhr Martinikirche)

Konfirmation Bezirk 4

01. Mai, 10:00 h, Haardter Kirche, Pfr. Schulte

Tobias Bamberger, Lützwowstr. 20
 Florian Becker, Lohweg 14
 Alexander Beierbach, Zur Zinsenbach 45
 Jaqueline Berger, Waldrebenweg 26
 Marcel Derfurt, Zum Bernstein 21
 Joana England, Friedenstr.49
 Pascale Ermert, Zum Wildgehege 13
 Frederik Gebbeken, Azaleenweg 3
 Nadine Georg, Am Mühlenseifen 7a
 Diana Gießler, Holunderweg 10
 Janna Carina Gleibs, Vor der Dautenbach 17a
 Hannah Friederike Häußler, Zur Zinsenbach 8
 Julia Herling, Am Vogelsang 53
 Moritz Jüngst, Baumschulenweg 7a
 Carina Klose, Zum Bernstein 27
 Kathrin Kreyer, Hainbuchenweg 6
 Kristine Lemmer, Försterstr. 3
 John Linde, Schanzenweg 24
 Björn Alexander Mackel, Vor der Dautenbach 10a
 Lisann Müller, Graf-Luckner-Str. 43
 Sascha Dirk Müller, Stockweg 106
 Anna Mülln, Batterieweg 6
 Hendrik Oderbein, Schlehdornweg 61
 Julia Denise Pietschmann, Waldrebenweg 27
 Matthias Rabante, Stockweg 121
 Tatjana Rims, Jung-Stilling Str.21
 Glenn Philip Schilling, Schanzenweg 20
 Anja Schmidt, Austr. 51
 Christian Scholl, Am Hirschberg 17
 Jennifer Seeber, Zur Zinsenbach 49
 Anna Sening, Zur Zinsenbach 49
 Dominik Storm, Am Kornberg 50
 Tina Tolsdorf, Zur Zinsenbach 31



IDENTITY
MADE by

optik merdas
Siegen-Weidenau · Netphen



Talstraße 29
57076 Siegen - Weidenau
Telefon 0271 / 41834
Telefax 0271 / 7411830
www.Baekerei-Fuchs-Siegen.de
email: Baekerei_Fuchs@t-online.de



Jochen Schmidt

Garten-Landschaftsbau

Hofstraße 14
57076 Siegen-Weidenau
Tel.: 0271 - 31 26 00

Baumfällungen und -pflege
Hecken- und Strauchschnitt
Gartengestaltung
Baggerarbeiten
Natursteinmauern
Teichbau
Abdichtungsarbeiten
Entsorgung von Gartenabfällen
Großhändler
Pflanzungen u.v.m.

Lieferservice:

Baustoffe, Basaltsäulen,
Rindenmulch, Mutterboden,
Pflanzen, u.v.m.

Jürgen John

Gerhart-Hauptmann-Weg 48
57076 Siegen
Tel.: 0271 / 7 34 62
Fax: 0271 / 7 41 24 00
www.juergen-john.net

Nahrungsergänzung
Körperpflege
Tees & Gewürze

Wochenmarkt

Mittwoch & Samstag Weidenau
Freitag Netphen



Gärtnerei - Blumenhaus
Hartmann

- Gartenpflege
 - Grabpflege
- auf allen Friedhöfen
in Siegen
und Umgebung

Friedenstraße 59 57076 Siegen
Telefon : 02 71 - 7 52 45



Margarete Müller

Am Mühlenseifen 32
57076 Siegen-Weidenau
Giersberg

Pflegedienst mit Herz

Telefon: 02 71 / 4 34 97
www.pflegedienst-mit-herz.org
info@pflegedienst-mit-herz.org

Zulassung für alle Kassen



Bestattungen
HEIDE GbR

Inhaber: Frank G. Heide und
Simone Michel geb. Heide

Unser Familienunternehmen steht Ihnen seit
über 50 Jahren bei Trauerfällen hilfreich und
kompetent zur Seite.
Telefonisch sind wir jederzeit für Sie erreichbar:

0271/73634

57076 Siegen-Weidenau
Weidenauer Str. 157

**ELEKTRO
KASSEL** GmbH

Elektroinstallation
Elektroheizung
Beleuchtungstechnik
EDV-Vernetzung
Installation
Service
Reparatur

Weidenauer Str. 125 · 57076 Siegen · Tel. 0271/7 23 30 o. 72905

Uhrmachermeister

1 Haus
2 Spezialisten
3 Fachberater
4 facher Gewinn

Boldschmiedemeister

it über 125 Jahren
in unserem
besond
kel d
eich die

Grimm

JUWELIER UHRMACHERMEISTER
GOLDSCHMIEDEMEISTER

www.juwelier-grimm.de
Siegerland-Zentrum Weidenau · 57076 Siegen · Telefon (02 71) 4 18 40



Diakoniestation Weidenau

Wir sind für Sie da, kompetent, menschlich und rund um die Uhr.

Gärtnerstraße 8, 57076 Weidenau Tel.: (02 71) 7 98 02

Medizinische Fußbehandlungen

- Hausbesuche -

Gabriele Hörnig

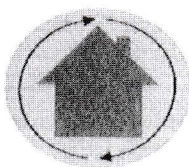
Tel. 0271 / 2337722



> Hier <

könnte Ihre Anzeige stehen!

Melden Sie sich bitte bei: Jürgen John, Gerhart Hauptmann Weg 48, 57076 Siegen-Weidenau T.: 0271 / 7 34 62, F.: 0271 / 7 41 24 00, jedjohn@freenet.de



HGS Steinberg Schneppenkauten 43 57076 Siegen

Hausmeisterdienste für das Siegerland

- ✓ Hausmeisterservice
- ✓ Sommerdienst
- ✓ Grundstückspflege
- ✓ Haustechnische Betreuung
- ✓ Parkplatzreinigung
- ✓ Intervallreinigung
- ✓ Baumfällungen

Internet:

www.hausmeisterdienste-fuer-das-Siegerland.de

Tel.: 0271/7411230

Fax: 0271/7412361

Internet: www.hgs-steinberg.de

Mobil: 0174/7250375

Email: info@hgs-steinberg.de

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung!



Liebevolle, zuverlässige und meisterliche

Grabpflege

auf allen Friedhöfen im Raum Siegen

Preise für ganzjährige Pflege

Urnengrab ohne saisonale Bepflanzung	50,00 €
Urnengrab mit 3 saisonalen Bepflanzungen	80,00 €
Einzelgrab ohne saisonale Bepflanzung	80,00 €
Einzelgrab mit 3 saisonalen Bepflanzungen	150,00 €
Doppelgrab ohne saisonale Bepflanzung	145,00 €
Doppelgrab mit 3 saisonalen Bepflanzungen	225,00 €

Preise pro Pflegejahr inkl. 16%MwSt.

Unser Service: Provisorische Grabeinfassung, Grabneuanlagen, Grabneugestaltung Vorsorgeverträge

Vertragspartner der Gesellschaft für Dauergrabpflege
Wir beraten Sie gerne zum Thema Grabpflegevorsorge

Friedhofsgärtnerei Otto Taupadel

Tel. 0271/4889921 Meisterbetrieb Mergenstr.1

www.grabpflege-siegen.de



über 100 Jahre...



Nf. Walter Kraus

Elektroanlagen - Überspannungsschutz - Elektroheizung Rauchabzugs- u. Feststellanlagen

Kundendienst: STIEBEL ELTRON · OLSBERG · HÄUSSLER · MANZ

PLANUNG · LIEFERUNG · MONTAGE · REPARATUR

57076 Siegen-Weidenau · Känerbergstr. 44
Tel. (0271) 4 43 22 · Fax 7 29 29 · Mobil 0171/9 90 86 28
www.elektro-meinhard.de · w.kraus-elektro@t-online.de

Gründonnerstag bis Ostermontag

Das Wort

Keins seiner Worte glaubte ich, hätte er nicht geschrien: Gott, warum hast du mich verlassen.

Das ist mein Wort, das Wort des untersten Menschen.

Und weil er selber so weit unten war, ein Mensch, der „Warum“ schreit und schreit „Verlassen“, deshalb könnte man auch die anderen Worte, die von weiter oben, vielleicht ihm glauben.

Rudolf Otto Wiemer



09.04.2004 – Karfreitag

Paul-Gerh.-Haus	08.45 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Haastert
Haardter Kirche	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Schulte
Christuskirche	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Haastert

01.04.2004 – Karsamstag / Osternacht

Christuskirche	23.00 Uhr	Osternachtfeier mit Abendmahl und Kirchenchor
----------------	-----------	--

11.04.2004 – Ostersonntag

Stockfriedhof	07.00 Uhr	Andacht Pfr. Schulte
Calvinhaus	08.45 Uhr	Gottesdienst Pfr. Heiermann
Haardter Kirche	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Heiermann zuvor: Osterfrühstück
Christuskirche	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfn. Kurschus mit Posaunenchor

12.04.2004 – Ostermontag

Christuskirche	10.00 Uhr	Familiengottesdienst Pfr. Schulte anschließend Osterbrunch
----------------	-----------	--

08.04.2004 Gründonnerstag

Fliednerheim	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Kurschus
Haardter Kirche	20.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Kurschus und Calvinchor

Wenn einer mehr wissen will ...

In den Kirchen liegen die Gottesdienstpläne für das jeweilige Quartal aus.

Unter dem Titel „UNSERE GOTTESDIENSTE“ informieren wir Sie, wo, wann, mit wem Gottesdienst ist.

Besondere Gottesdienst-Termine

- **Konfirmation 1. Bezirk**
So, 10.04.05, 10.00 h, Haardter Kirche
- **Jahresfest des Blauen Kreuzes**
So, 10.04.05, 10.00 h, Christuskirche
- **Konfirmation 3. Bezirk**
So, 17.04.05, 10.00 h, Haardter Kirche
- **Vorstellung der Konfirmanden. 4. Bezirk**
So, 17.04.05, 10.00 h, Christuskirche
- **sonntags um 11**
So, 24.04.05, 11.00 h, Hermann-Reuter-Haus,
Thema: „Ankommen“
- **Konfirmation 4. Bezirk**
So, 01.05.05, 10.00 h, Haardter Kirche
- **Goldene Konfirmation**
So, 22.05.05, 10.00 h, Haardter Kirche
- **Tansania-Partnerschafts-Gottesdienst**
So, 05.06.05, 10.00 h, Haardter Kirche
zur 25-jährigen Partnerschaft der Kirchengemeinden
Weidenau-Tumbi mit anschließendem Essen.
- **Jubiläumsgottesdienst**
So, 19.06.05, 10.00 h, Haardter Kirche
zum 25-jährigen Ortsjubiläum von Pfr. Heiermann
- **Konfirmationen 2006**
 - 01.04.06, Bezirk 3, 10.00 h, Haardter Kirche
 - 30.04.06, Bezirk 1, 10.00 h, Haardter Kirche
 - 07.05.06, Bezirk 2, 10.00 h, Haardter Kirche
 - ???.?.06, Bezirk 4, 10.00 h, Haardter Kirche
- **Ökumenisches Friedensgebet**
jeweils mittwochs 18.00 -18.30 h
 - 06.04.05, Haardter Kirche
 - 20.04.05, Kirche Heilig Kreuz
 - 04.05.05, Haardter Kirche
 - 18.05.05, Kirche Heilig Kreuz
 - 01.06.05, Haardter Kirche
 - 15.06.05, Kirche Heilig Kreuz
 - 29.06.05, Haardter Kirche
 - 24.08.05, Kirche Heilig Kreuz
 - 07.09.05, Haardter Kirche
 - 21.09.05, Kirche Heilig Kreuz



Alle reden vom Geld ...

Überall ist Geld ein großes Thema, ob beim Staat, bei den Kommunen, ob in Unternehmen, freien Werken und nicht zuletzt – in der Kirche. Von den Diskussionen im Kirchenkreis wurde in der Presse berichtet, auch die Gemeinden bleiben von den Sorgen nicht verschont. Was können wir uns noch leisten, wo müssen wir kürzen, wie planen wir für die Zukunft? Nebenbei stellen sich aber auch andere Fragen ein: Darf die Rede vom Geld in der Kirche überhaupt einen so großen Raum einnehmen? Haben wir nicht andere Botschaften zu vermitteln?

Zunächst: Das Thema „Geld“ ist so alt wie die Kirche. Wie unschwer nachzulesen ist, hatte bereits die allererste Gemeinde in Jerusalem mit derart schweren Finanzproblemen zu kämpfen, dass Paulus in vielen anderen Gemeinden für sie gesammelt hat. Das mag ein kleiner Trost sein für alle nachfolgenden Gemeinde-Generationen. Doch beantwortet das noch nicht ganz die grundlegende Frage, ob das Geld nicht möglicherweise eine wesensfremde Kategorie innerhalb der Kirche ist.

Andererseits können sich Kirchen schwerlich als Bettelorden organisieren (obwohl diese radikale Alternative durchaus das Problem verdeutlicht). So wie die Dinge liegen, lässt sich der Finanzbedarf nicht einfach ignorieren. Da gibt es nicht nur die Verantwortung den Beschäftigten gegenüber und die Sorge für meist wertvollere Gebäude, auch Investitionen in die Zukunft können nötig sein, d.h. in Veränderungen, Weiterbildung, neue Arbeitsformen usw. Diese Faktenlage nicht zu berücksichtigen, wäre wiederum weltfremd.

Was nun? Geld ist sicher nicht die treibende Kraft in der Kirche, aber ein notwendiges Mittel. In dieser Hinsicht kann sie nichts anderes sein als Teil der Welt und muss deren Regeln genügen wie andere Organisationen auch. Sie wird zwar versuchen, ihr wirtschaftliches Handeln so weit wie möglich im Einklang mit ihren „inneren“ Werten zu gestalten, aber das kann nicht in völliger Eindeutigkeit gelingen. Der Kompromiss liegt in der Natur der Sache. Zudem ist eine nüchterne und positive Einstellung zur Welt des Geldes nötig, um es sinnvoll verwenden zu können. Moralische Abneigung ist so wenig hilfreich wie eine theologisch begründete Überhöhung des Geldes, etwa als besonderes Zeichen göttlicher Gunst (wenn man's hat).

Trotzdem hat der sich bei endlosen Diskussionen übers Materielle einstellende Überdruß auch sein Recht. Motivation entsteht nicht durch Reden vom Mangel oder durch Starren auf die begrenzten Mittel. Selbst im weltlichen Unternehmen kommt hier die ideelle Seite ins Spiel mit den Fragestellungen, wer wir sind und was wir wollen! Und in der Kirche ist es der Geist Gottes, der bewegt. Dadurch werden nicht alle Grenzen gesprengt, aber in den Grenzen kann sich richtig was tun. Die Kirche lebt von einem geistlichen Stiftungskapital, das weder Rost noch Motten fressen, aber in dieser Welt arbeiten will wie das Geld auf dem Konto oder an der Börse. All diese Bilder wurden von Jesus ohne Hemmungen gebraucht, um das Kommen des Reiches Gottes zu umschreiben. „Ich bin gekommen, ein Feuer anzuzünden auf Erden; was wollte ich lieber, als dass es schon brennte.“ (Lk 12,49). Pusten wir noch ein bisschen!

Dr. Paul-Gerhardt Frank

Orgelreinigung in der Haardter Kirche



Noch vor Weihnachten ist es uns gelungen, die Orgel der Haardter Kirche zu reinigen und einige Reparaturen durchführen zu lassen. Die Bilder zeigen zwei Orgelbauer der Firma Mebold bei der Arbeit in unserer Kirche.

Herr Schnurr (rechts) spielt auch ab und zu im Gottesdienst die Orgel. Man hört, wie das Instrument wieder frei atmet und mit neuer Klarheit die Töne hervorbringt.

Martin Eerenstein



In eigener Sache

Wir freuen uns, wenn Ihnen unser Gemeindebrief gefällt.

Er wird zu großen Teilen von Ehrenamtlichen erstellt und in die Haushalte verteilt. Spenden, Lob, Anregungen und Kritik dafür sind willkommen.

Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Weidenau, Kto. 34363, Spk. Si., BLZ 460 500 01, Stichwort: „Gemeindebrief“ - Für eine Spendenquittung schreiben Sie bitte Ihre Anschrift auf den Überweisungsträger.

Wir suchen auch **Anzeigekunden**. Laut Untersuchungen wird der Gemeindebrief von ca. 70 % der Menschen im Wohngebiet gelesen.

Ein **Gemeindebrief-Archiv** finden Sie unter:

www.ev-kirche-weidenau.de

Kontakt: Martin Eerenstein, 72950, sumace@gmx.net



Krankenbesuch

Wenn Sie oder einer Ihrer Angehörigen zu Hause oder im Krankenhaus einen Besuch durch Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer wünschen, dann lassen Sie uns dies doch bitte wissen.

Wir kommen gern und so schnell wie möglich.

Pfr. Martin Eerenstein, T. 72950
Pfn. Sabine Haastert, T. 76205
Pfr. Berthold Heiermann, T. 41708
Pfn. Annette Kurschus, T. 76442



Taufen

Sabrina Barth, Siegen-Sohlbach
Tom Jonas Bender, Paul-Bonatz-Str. 4
Fabian Decker, Austraße 12
Julia Marie Dietz, Luisenstraße 5
Mayela Fries, Binnenweg 26
Valentin Huber, Paul-Bonatz-Str. 6
Naomi Knedlik-Kawatei, Hans-Holbein-Str. 7

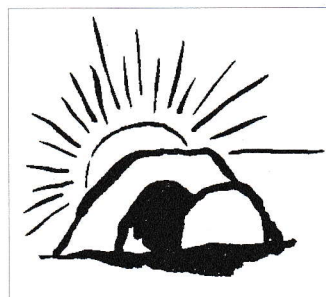
Till Merlin Seebohm, Netphen
Tim Leon Wöhrmann, Hörstel
Chris Daub, Siegstraße 97
Matthias Steinseifer, Poststraße 20
Sebastian Branscheidt, Siegstraße 101



Beerdigungen

Helene Schneider geb. Seidel, Weidenauer Str. 28, 70 Jahre
Hedwig Berg geb. Böcking, Am Witschert 10 früher Holunderweg 6, 88 Jahre
Liesbeth Helene Belau geb. Petz, Im Tiergarten 15, 89 Jahre
Käthe Quast geb. Brockstedt, Weidenauer Str. 28, 90 Jahre
Ilse Zuther geb. Großmann, Im Tiergarten 15, 74 Jahre
Ingrid Kreuzer geb. Oßmann, Ludwigstraße 38, 78 Jahre
Karl Vitt, Jung-Stilling-Str. 52, 74 Jahre
Leni Langenbach geb. Pithan, Sophienheim, früher Vorm Kieselstein 32
Anneliese Müller geb. Kocher, Zum Wildgehege 29, 82 Jahre
Emeljan Villert, Zur Zinsbach 49, 85 Jahre
Waldemar Mix, Luisenstraße 15, 83 Jahre
Hermann Münker, Im Hainchen 3, 71 Jahre

Gertrud Stutte geb. Stempien, Graf-Luckner-Str. 26, 90 Jahre
Carl Becker, Feldstraße 37, 81 Jahre
Anneliese Müller geb. Kocher, Zum Wildgehege 29, 82 Jahre
Dieter Krott, Weidenauer Str. 80, 45 Jahre
Reinhold Hartmann, Samuel-Frank-Str. 33, 57 Jahre
Margarete Wunderlich, Geb. Schumacher, Schultestr. 7, 87 Jahre
Frank Goldmann, Paul-Bonatz-Straße 10, 44 Jahre



Geburtstage

Bezirk 1

5. 4. Hedwig Möbius,
Im Tiergarten 15, 89 J.
6. 4. Erna Eisenblätter,
Im Tiergarten 15, 82 J.
7. 4. Margarete Schwerin,
Am Eichenhang 65, 80 J.
8. 4. Hilda Wenk,
Andreas-Schlüter-Str 30, 82 J.
9. 4. Frieda Hesse, Novalisweg 6, 83 J.
20. 4. Klaus Baeumer, Weidenauer Straße 88, 81 J.
21. 4. Theopil Schell, Weidenauer Straße 28, 84 J.
22. 4. Toni Kieffer, Ludwigstraße 1, 85 J.
23. 4. Leonore Immenroth, Im Tiergarten 15, 84 J.
23. 4. Erika Gimbel, Setzer Weg 5c, 90 J.
25. 4. Margarete Kunze, An der Höh 14, 80 J.
25. 4. Margret Ohrndorf, Weidenauer Straße 28, 80 J.
27. 4. Klara Wunderlich, An der Höh 4, 91 J.
28. 4. Wilhelm Ernst, Im Tiergarten 15, 92 J.



Bezirk 2

10. 4. Alida Böshans, Auf der Meinhardt 3b, 81 J.
11. 4. Annemarie Grimm, Albertstraße 2, 95 J.
12. 4. Emmi Schmidt, Stockweg 19, 99 J.
13. 4. Margarete Euler, Auf der Meinhardt 46, 84 J.
26. 4. Elfriede Flug, Hochstraße 52, 93 J.
29. 4. Anneliese Koreik, Hochstraße 12, 81 J.

Bezirk 3

2. 4. Erich Westphal, Hauptmarkt 14, 85 J.
2. 4. Klara Etich, Weidenauer Straße 212, 86 J.

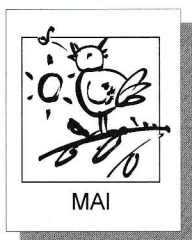
3. 4. Erna Wagner, Schultestraße 3, 84 J.
4. 4. Elisabeth Gimbel, Luisenstraße 15, 84 J.
5. 4. Helene Daub, Charlottentalstraße 15, 80 J.
5. 4. Heinrich Lehnert, Sodingenstraße 7a, 90 J.
12. 4. Herta Puglierin, Am Ufer 9, 81 J.
13. 4. Anneliese Kläuser, Karl-Saßmann-Weg 1, 81 J.
13. 4. Ilse Bürger, Ernstweg 18, 84 J.
14. 4. Erwin Wunderlich, Bismarckstraße 80, 81 J.
15. 4. Luise Liebermann, Schülerweg 17, 90 J.
15. 4. Emma Simon, Samuel-Frank-Straße 12, 82 J.
16. 4. Johanna Lange, Am Mühlenseifen 33, 80 J.
16. 4. Hildegard Huhn, Weiherstraße 13, 81 J.
18. 4. Klaus Schmeling, Jahnstraße 14, 80 J.
24. 4. Margarete Grunwald, Bismarckstraße 2, 83 J.
24. 4. Elisabeth Finkmann, Luisenstraße 15, 91 J.
24. 4. Anna Saßmann, Luisenstraße 15, 86 J.
27. 4. Herbert Frede, Am Hirschberg 25, 84 J.
30. 4. Waldemar Thomas, Waldhausstraße 9, 82 J.

Bezirk 4

7. 4. Hans Krüger, Vorm Kieselstein 4, 83 J.
8. 4. Gertraude Bachmann, Schlehdornweg 45, 82 J.
9. 4. Kurt Dickel, Schlehdornweg 49, 86 J.
19. 4. Marianne Zobel, Am Kornberg 98, 86 J.
20. 4. Fritz Stähler, Azaleenweg 12, 83 J.
25. 4. Hildegard Salzburg, Am Kornberg 64, 85 J.
27. 4. Johanna Schmidt, Baumschulenweg 39, 90 J.
28. 4. Hildegard Ommen, Vorm Kieselstein 23, 82 J.
29. 4. Friedrich-Wilhelm Kesting, Binnenweg 34, 86 J.

Bezirk 1

- 7. 5. Gertraud Strauch,
Hölderlinstraße 16, 85 J.
- 7. 5. Lotte Otterbach,
Im Tiergarten 15, 82 J.
- 9. 5. Hertha Tzschichhold,
Weidenauer Straße 28, 82 J.
- 11. 5. Ruth Stahl,
Weidenauer Straße 43, 80 J.
- 18. 5. Irmgard Gieseler, Güterweg 12, 81 J.
- 25. 5. Marta Wesselein, Weidenauer Straße 28, 82 J.
- 26. 5. Friedrich Wilhelm Martens,
Gerhart-Hauptmann-Weg 6, 82 J.
- 27. 5. Ida Leicher, Weidenauer Straße 28, 85 J.
- 28. 5. Gertrud Stein, Hans-Sachs-Weg 3, 81 J.
- 29. 5. Helene Szielinski, Im Tiergarten 15, 86 J.



Bezirk 2

- 4. 5. Else Lorenzen, Auf der Meinhardt 16, 85 J.
- 5. 5. Erich Koreik, Hochstraße 12, 85 J.
- 9. 5. Karl Euler, Auf der Meinhardt 46, 83 J.
- 9. 5. Hildegard Heide, Auf der Meinhardt 15, 89 J.
- 28. 5. Elisabeth Masuth, Auf den Hütten 30, 94 J.

Bezirk 3

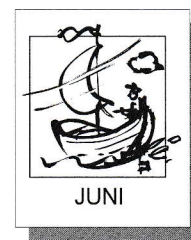
- 1. 5. Liselotte Siegert, Hauptmarkt 13, 80 J.
- 2. 5. Margarete Wunderlich, Bismarckstraße 80, 80 J.
- 4. 5. Martha Giesler, Samuel-Frank-Straße 2, 82 J.
- 6. 5. Gerhard Knetsch, Hirzwiese 4, 82 J.
- 9. 5. Heinz Görlitz, Bismarckstraße 50a, 80 J.
- 14. 5. Grete Daubig, Bismarckstraße 2, 88 J.
- 18. 5. Lieselotte Wöllhardt, Am Vogelsang 21, 83 J.
- 22. 5. Hilde Schaumann, Luisenstraße 15, 95 J.
- 23. 5. Otto Redlich, Jahnstraße 54, 86 J.
- 24. 5. Else Schöler, Am Vogelsang 6, 85 J.
- 25. 5. Ottilie Schmidt, Untere Rolandstraße 3, 84 J.
- 25. 5. Margot Wick, Welterstraße 74, 84 J.
- 27. 5. Margarete Merk, Karl-Saßmann-Weg 15, 82 J.
- 29. 5. Waltraud Hübschmann, Hauptmarkt 14, 81 J.

Bezirk 4

- 1. 5. Karl Stender, Im Kalten Born 22d, 97 J.
- 2. 5. Walter Dreisbach, Engsbachstraße 40, 80 J.
- 5. 5. Ulrich Klaus, Am Kornberg 4, 82 J.
- 7. 5. Hildegard Schekilinski, Baumschulenweg 13, 87 J.
- 8. 5. Elfriede Krijnen, Talstraße 64, 94 J.
- 9. 5. Ruth Roeder, Holunderweg 27, 81 J.
- 10. 5. Ursula Kesting, Binnenweg 34, 85 J.
- 12. 5. Ruth Beer, Vor der Dautenbach 14, 80 J.
- 15. 5. Gertrud Schüssler, Binnenweg 3, 88 J.
- 15. 5. Ingeborg Merdas, Im Hainchen 21, 80 J.
- 17. 5. Ella Bätzel, Hainbuchenweg 72, 92 J.
- 18. 5. Ulrich Mielke, Stockweg 84, 82 J.
- 19. 5. Margarete Fornalski, Talstraße 24, 80 J.
- 22. 5. Viktor Gromen, Baumschulenweg 3, 85 J.
- 23. 5. Elfriede Fünfsinn, Binnenweg 13, 81 J.
- 28. 5. Hildegard Desens, Am Kornberg 84, 89 J.
- 29. 5. Rosemarie Münker, Holunderweg 6, 80 J.
- 30. 5. Ingeburg Wörster, Baumschulenweg 10, 81 J.
- 31. 5. Edith Becker, Zum Rabenhain 11, 82 J.

Bezirk 1

- 2. 6. Hildegard Buchner,
Brucknerweg 10, 82 J.
- 3. 6. Tilly Debus,
Weidenauer Straße 28, 95 J.
- 7. 6. Elfriede Busch,
Weidenauer Straße 28, 93 J.
- 8. 6. Hildegard Dreisbach,
W.-V.-Humboldt-Platz 16, 80 J.
- 8. 6. Luise Drews, Im Tiergarten 15, 86 J.
- 15. 6. Elfriede Heyer, Weidenauer Straße 28, 93 J.
- 18. 6. Erika Seiffert, Im Tiergarten 15, 82 J.
- 18. 6. Elfriede Schwarz, Im Tiergarten 15, 87 J.
- 19. 6. Elisabeth Post, Waldenburger Weg 13, 91 J.
- 23. 6. Lieselotte Wegener, Erzstraße 7, 80 J.
- 25. 6. Luise Wickel, Im Tiergarten 15, 84 J.
- 27. 6. Margareta Pallasch, Hölderlinstraße 16, 85 J.
- 29. 6. Gertrud Röhrig, Weidenauer Straße 28, 90 J.



Bezirk 2

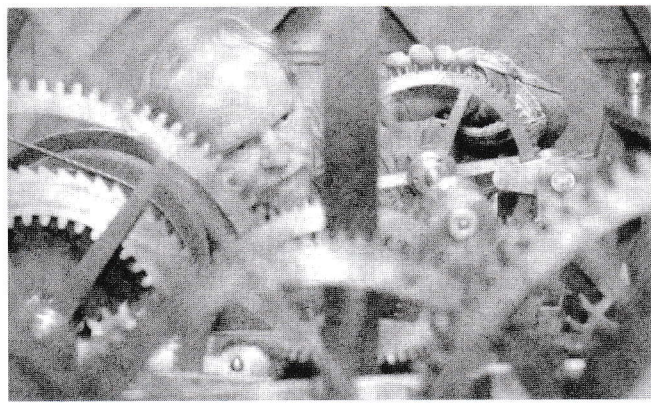
- 1. 6. Lore Fick, Siegstraße 56, 83 J.
- 1. 6. Elisabeth Bodden, Hochstraße 8, 90 J.
- 11. 6. Elsa Schneider, Auf der Meinhardt 19a, 85 J.
- 14. 6. Hans Keßler, Gärtnerstraße 2, 80 J.
- 17. 6. Dina Wurmbach, Austraße 27, 83 J.
- 21. 6. Luise Kraft, Jung-Stilling-Straße 39, 83 J.
- 25. 6. Magdalene Langenbach, Engsbachstraße 28, 86 J.
- 25. 6. Ruth Mackel, Gärtnerstraße 3, 85 J.

Bezirk 3

- 1. 6. Erich Mährlein, Münkershütten 3, 81 J.
- 2. 6. Friedrich Wurmbach, Schultestraße 51, 93 J.
- 2. 6. Charlotte Hundt, Weidenauer Straße 206a, 81 J.
- 3. 6. Lieselotte Capito, Luisenstraße 4, 93 J.
- 5. 6. Helene Leicher, Welterstraße 85, 85 J.
- 8. 6. Manfred Baar, Batterieweg 2, 81 J.
- 10. 6. Emma Waschulewski, Känerbergstraße 70, 82 J.
- 12. 6. Hedwig Krüger, Charlottentalstraße 12a, 93 J.
- 12. 6. Hildegard Bender, Luisenstraße 15, 90 J.
- 12. 6. Margarete Weger, Weidenauer Straße 214a, 83 J.
- 17. 6. Martha Gasparini, Bismarckstraße 3, 92 J.
- 17. 6. Helene Siewert, Weidenauer Straße 212, 85 J.
- 17. 6. Hilde Möller, Weiherstraße 29, 84 J.
- 19. 6. Martha Wetzler, Poststraße 3, 83 J.
- 19. 6. Johanna Skarda-Sonnenschein,
Bismarckstraße 5, 84 J.
- 20. 6. Margarete Stein, Sodingenstraße 12, 81 J.
- 21. 6. Irmgard Jung, Grobestraße 29, 80 J.
- 28. 6. Alfred Leicher, Welterstraße 85, 81 J.
- 29. 6. Eugenie Hein, Jahnstraße 34, 88 J.
- 30. 6. Lieselotte Häuser, Bismarckstraße 50b, 85 J.
- 30. 6. Ruth Handt, Bismarckstraße 2, 86 J.

Bezirk 4

- 2. 6. Gerhard Steinborn, Friedenstraße 35, 82 J.
- 3. 6. Elfriede Koch, Morgenstraße 9, 92 J.
- 3. 6. Elfriede Blaschke, Am Kornberg 82, 92 J.
- 9. 6. Frieda Sommerey, Hagedornweg 4, 93 J.
- 9. 6. Heinz Biermann, Am Kornberg 14, 80 J.
- 10. 6. Hildegard Bergers, Gamanderweg 3, 83 J.
- 17. 6. Hildegard Schmidt, Binnenweg 1, 84 J.
- 28. 6. Heinz Borree, Hainbuchenweg 4, 84 J.
- 28. 6. Else Langenbach, Binnenweg 14, 91 J.
- 29. 6. Walter Weinbrenner, Friedenstraße 67, 87 J.
- 29. 6. Friedel Langenbach, Vor der Dautenbach 6, 82 J.



Ostersonntag, 27. März 2005, beginnt die Sommerzeit.

Auch in den Kirchtürmen werden die Uhren zur Sommerzeit umgestellt. Also:

Uhren Ostersonntag um eine Stunde vorstellen!

Wo ist das Osterei?

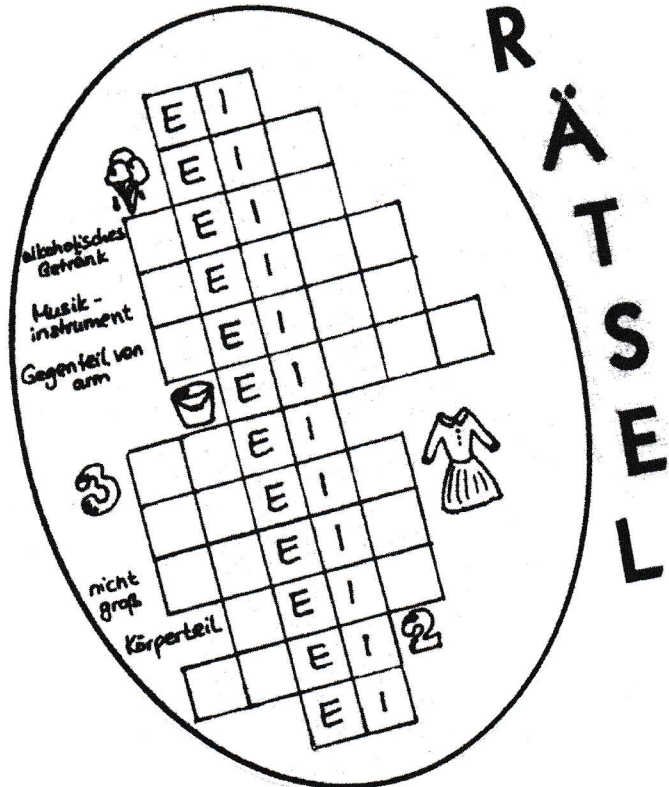


Das Osterei



Ostern und Ostereier gehören heute für uns untrennbar zusammen. Ihre Entstehung verdanken wir vermutlich der Fastenzeit. Das ist die Zeit vor Ostern, wo in früheren Jahrhunderten auf den Genuss von Fleisch und Eiern verzichtet wurde. Während der vierzigstägigen Fastenzeit vor Ostern war ihr Verzehr verboten. Die Hühner hielten sich jedoch nicht daran und legten fleißig weiter ihre Eier. Der Kühlschrank war

noch nicht erfunden und deshalb hat man sie einfach abgekocht, um sie haltbar zu machen. Erst seit dem 17. Jahrhundert wurden die Ostereier als Dekoration genutzt, so wie wir es heute kennen. Als Symbol steht das Ei für Fruchtbarkeit, denn aus einem scheinbar leblosen Ei schlüpft neues Leben. Das ist wie ein kleines Wunder. Darüber hinaus ist es deshalb ein Zeichen für Auferstehung und damit neues Leben.



Evangelische Kirchengemeinde Weidenau



Gemeindeamt: Ludwigstraße 4-6, 57076 Siegen, T. 72761, F. 7711534,
Mo. – Fr. 09.00 – 12.00 h, Do. 14.00 – 17.00 h
Internet: www.ev-kirche-weidenau.de, kontakt@ev-kirche-weidenau.de
Bankverbindung: Kto. 2114502, BLZ 460 500 01, Sparkasse Siegen
PfarrerInnen: Bezirk 1: Martin Eerenstein (72950),
Bezirk 2: Sabine Haastert (76205)
Bezirk 3: Berthold Heiermann (41708),
Bezirk 4: Annette Kurschus (76442)
Pfarrer i.E.: Lothar Schulte (02738-688112)
Jugend: www.ej-weidenau.de, jugendbuero@ej-weidenau.de
Redaktion: Martin Eerenstein (verantwortlich), Hiltrud Flender-Cramer, Dr. Paul-Gerhard Frank, Sabine Haastert,
Berthold Heiermann, Freia Helduser, Friedel Klingspor, Monika Köhler, Elmar Gränzdörffer, Gisela Otto
Druck: Zimmermann Druck & Verlag, Dreisbachstraße 9, 57250 Netphen
Redaktionsschluss: 30.05.2005 für Ausgabe Sommer 2005